



WAS ALLEINERZIEHENDE IM ALLTAG BEWEGT

Im Mai hat der Landesverband Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) gefeiert: 25 Jahre landesweite Anlaufstelle für Alleinerziehende in Niedersachsen. Der Vorstand gestaltete während der Fortbildung für Ehrenamtliche einen geselligen Abend, um Monika Placke, Geschäftsführerin in all den Jahren, zu ehren. Sie wurde von Heidrun Niklas und Diana Kersten auf das „Rote Sofa“ gebeten und zu Stationen der VAMV-Geschichte befragt. Die Erinnerung wurde leicht durch Texte und Bilder aus drei Jahrzehnten. Es reihte sich eine Geschichte an die nächste.

Unendliche Geschichten der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sind zu erzählen. In 25 Jahren hat die Geschäftsführerin mit über 50 Vorstandsmitgliedern gearbeitet. Das bedeutet zwei neue Persönlichkeiten pro Jahr. Eine Herausforderung zwischen Gelingen und Scheitern. Die Geschichte der Zukunftsvision, dass irgendwann der VAMV überflüssig werden könnte, wird noch lange zu erzählen sein. Der anregend informative Abend wollte fast kein Ende

finden. Auch zu aktuellen Themen lassen sich Geschichten erzählen.

Alleinerziehende haben lange auf die Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes gewartet. Endlich tritt sie zum 1. Juli 2017 in Kraft. Das Unterhaltsvorschussgesetz aus dem Jahr 1980 wurde 1993 erweitert. Auch wenn in der Umsetzung noch einiges verbessert werden muss, ist es eine Erfolgsgeschichte, denn der VAMV hat sich hartnäckig und geduldig immer wieder eingemischt.

Die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Kindererziehung ist für jede Familie eine Herausforderung. Die Öffnungszeiten institutioneller Kinderbetreuung sind häufig mit den Arbeitszeiten der Eltern nicht kompatibel. Besonders Einelternfamilien haben weniger Möglichkeiten der Kompensation von Betreuungslücken als Paarfamilien. Sie sind alleine für Kinderbetreuung, Haushalt und die Alltagsorganisation verantwortlich. Landespolitisch hat sich der VAMV vor allem auf die Randstundenzeiten und ergänzende

Betreuung konzentriert und setzt sich vor allem für die Steigerung der Qualität aller Formen der Kinderbetreuung ein. Es wird eine Dauerbrennengeschichte bleiben.

Das Wechselmodell, wenn Eltern nach einer Trennung ihre Kinder je zur Hälfte betreuen, tritt immer mehr in den Fokus. Die einen sehen es als verbindliches Regelmodell, das auch familiengerichtlich festgelegt werden kann. Die anderen halten es für nicht alltagstauglich. Neben dem gerechten Interessenausgleich zwischen den Eltern, setzt sich der VAMV für die bestmögliche Lösung für die Kinder ein. Eine Geschichte von Positionsbestimmungen und Aushandlungsprozessen, die noch lange nicht zu Ende erzählt ist. All diese Geschichten geben Hinweise zum konkreten Handeln.

Als Selbsthilfeorganisation und Fachverband bietet der VAMV Niedersachsen ein soziales Netzwerk von und für Einelternfamilien mit gegenseitiger Unterstützung und flächendeckender Informationsvermittlung. Alleinstellungsmerkmal des VAMV Niedersachsen ist der direkte Kontakt zu Einelternfamilien durch Beratung, Selbsthilfe, Mitgliedschaft, Vergabe landesgeförderter Familienerholungsmittel und Durchführung von Familienfreizeiten. Der VAMV Niedersachsen erhält seit 1993 eine Institutionelle Förderung durch das Land Niedersachsen und erwartet eine entsprechende Fortsetzung.

Was Alleinerziehende im Alltag bewegt, hat sich im Laufe der Jahre verändert. Geblieben ist, dass auch heute politische Forderungen mit guten Lösungen für die Einelternfamilien zu verknüpfen sind.

Christina Müller-Wille

www.vamv-niedersachsen.de



Heidrun Niklas, Monika Placke und Diana Kersten (v.l.) auf dem Roten Sofa.

Foto: VAMV